Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 14

Artikel: Modeneuheiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keiten waren oft derart, dass die Seidenindustrie ganz bedenklich zurückgegangen wäre und zwar, wie sich Herr Schwarzenbach in seinem Bericht äusserte, trotz allen Fachschulen und Staatsbeiträgen, wenn nicht die persönliche Initiative unserer emporstrebenden Industriellen das drohende Unheil jeweils abzuleiten vermocht hätte.

(Schluss folgt.(

Modeneuheiten

Paris. Die neuen Farben des nächsten Sommers werden irisirende Reflexe zeigen. Opal-Farben, Onyx-Farben werden modern. Der sogenannte Flamme-Geschmack wird wieder aufleben. Die Anhaltspunkte dafür boten die neuesten Erscheinungen auf dem Grand Prix in Paris. Der nächste Sommer wird sehr viel Seidenmousselin, Crêpe de Chine, Violes, Grenadines, Batist-Stoffe, Tüll-Stoffe und gazeartige Gewebe bringen. Doch sind diese nur für den Hochsommer bestimmt. Für den grossen Konsum, für die Strassenkleider werden immer noch uni-farbene Stoffe in feinen Tuch-, Cachemire- und Covert-coat-artigen Geweben getragen werden. Man wird auch Covert-coats in Flammé und irisirenden Farben bringen, namentlich in den neuen Onyx- und Opal-Tönen. Foulards scheinen nachgelassen zu haben. Man sieht sie jetzt in Paris nur sehr wenig. Lange Schleier, die das Gesicht vollständig bedecken und beinahe bis auf die Brust reichen, werden wieder modern.

Aparte Seiden-Neuheiten

bringt das Haus Liberty & Cie., Avenu de l'Opéra: Zunächst schattirte Foulards in 70 cm. Breite, die an der einen Sahlleiste mit mattestem Rosa beginnen und in der Farbe allmählich immer kräftiger werden, bis sie an der andern Sahlleiste in sattem Roth endigen. Verarbeitet sehen sie ganz wundervoll aus. Das Haus zeigt Schirme, die auf glattem Untergrund shawlartig mit dieser Seide so drapirt sind, dass die hellste Farbe faltig an der Spitze des Schirmes eingekräust wird, während die Seide immer faltenloser sich über den Schirm herablegt, bis sie mit dem dunkelsten Roth eine Falbel um den Schirm bildet. Die Wirkung ist vorzüglich; ebenso gut soll sich diese Seide zu Blousen ausnehmen. Das Haus empfiehlt sie auch dazu besonders. Eine „dernière création" sind die Blumenhüte, die in natürlicher Blüthenform zum Schutz gegen die brennende Sonne dienen sollen. Als Mohnblüthen sind sie von vielen Blüthenblättern, aus gekreppter Foulardseide in natürlicher, täuschend ähnlicher Form hergestellt. Als einzigen Schmuck tragen sie auf der linken Seite eine grosse Mohnblüthe mit einer dicken Knospe und einigen grau-grünen Blättern an haarigen Mohnstengeln. Die Hüte sehen in Mohnroth ebenso gut aus, wie in Mattrosa. In andern Farben dürften sie nicht die gleiche natürliche Wirkung erzielen. Sie kosten 25 Franken das Stück.

Berlin. Noch immer sind die einzigen Artikel, in denen eine lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen ist,

Satins und Serges rayés,

erstere noch unverhältnismässig mehr als letztere; die höheren Preislagen kommen, je mehr das Geschäft sich dem Charakter des Saisonkonsums nähert, immer weniger in Betracht, dagegen werden die billigsten Satin- und Sergestreifenartikel wie diejenigen mittlerer Preislagen (bis zu 1,35—1,40 Mk.) gleich stark berücksichtigt.

Neuheiten in Satin rayé

kultivieren immer mehr den auffallend kompakten Streifenstil, dessen Ergänzung durch zierliche Gruppenstreifen und Canneléwirkungen gegen den starken Eindruck der breitbandigen Hauptmotive mehr und mehr in den Hintergrund tritt. Für die billigen Satinqualitäten ist diese Richtung nicht sehr vortheilhaft, da die Minderwerthigkeit der Waare hierdurch in das grellste Licht gestellt wird. Trotzdem behält man den Geschmack ziemlich ausnahmslos und konsequent bei. — Neu ist ferner in den bessern (resp. mittleren) Satinqualitäten das grosse

Punktstreifendessin.

Vorwiegend in Schwarz-Weiss eingeführt, eignet es sich jedenfalls auch für alle modernen Farbstellungen vortrefflich. Man stellt sowohl mittelgrosse Punkte, bomben- und rhombusartige Effekte, wie sechs- und achteckige Punkte bis zur Grösse eines Pfennigstücks in dieser Weise zusammen. — Im gleichen Verhältniss wie die Emanzipation von jenen theuern Satinstreifengenres erfolgt ist, hat man sich den eingeführten

reinseidenen Futterstoff-Artikeln

mehr zugewandt. — Den führenden Geschmack bilden hier ein- und zweifarbige, grossgeblumte Damassées auf weichen Stoffgründen. Als Charakteristikum der diesjährigen Herbstmode muss mit in erster Linie die Bevorzugung theurer, eleganter Seidenstoffe hervorgehoben werden; im Speziellen kommt diese Eigenheit der Herbstmode besseren

Chinéseiden

auf weichen Satin- und feingerippten Stoffgründen zu statten. Die ausserordentliche Vielfarbigkeit der Mnster schliesst die Wiedergabe in billigen Qualitäten von vornherein aus, so dass eine Herabwürdigung dieses — für den Handel dankbaren Artikels nicht

zu befürchten ist. — Anschliessend hieran sei ein wichtiges Faktum, das der gesammten Branche zu statten kommt, erwähnt. Auf der ganzen Linie macht sich neuerdings eine beständige

Festigung der Preise

bemerkbar. Wenn diese Bewegung auch noch weit von einem hausseähnlichen Charakter entfernt ist, so ist doch zum mindesten ein günstiger Einfluss auf das diesjährige Herbst- und Wintergeschäft — namentlich für den Zwischenhändler, der doch auf einer durchschnittlich niederen Preisbasis abgeschlossen hat, — zu erwarten.

In Blousenkonfektionsseiden ist eine ständige Rubrik in den Neuheitsberichten den verschiedenen

Chinégenres

einzuräumen, deren Bedeutung im gleichen Verhältniss wie der Umfang der Kollektionen zuzunehmen scheint. In unteren und mittleren Preislagen werden zierliche, aber ungewöhnlich ausdrucksvolle Streifenmuster gebracht. Schmale, hellfarbige oder schwarze Satinfiletstreifen grenzen ein im Chinégeschmack gehaltenes Fantasie- oder Blumendessin ein, dessen mattgetöntes, aber reichhaltiges Kolorit oftmals die kontrastirendsten Farbwirkungen vereinigt.

Gros de Londres rayés und façonnés,

die für Blousen augenblicklich durchaus en vogue sind, repräsentiren in der Hauptsache einen bereits bekannten Mustergeschmack, welcher (von Taffet) auf den jetzt beliebten Gros de Londres-Fond übertragen worden ist. Uebrigens behauptet dieser Geschmack nur in Ausführungen mittlerer Preislagen eine grössere Bedeutung, für elegantere Genres werden Damassés und Chinés vorgezogen.

Seide.

Zürich, 6. Juli. Im Geschäft ist es durchweg sehr ruhig geworden, doch sind italienische Seiden gut gehalten, während asiatische etwas billiger angeboten werden. Neuere Schätzungen der Ernte in Japan lassen einen Export von 60—65,000 Ballen erwarten.

Mailand. 6. Juli. Seidenpreise des Syndikats der Mailänder Seidenbörse:

	Class. Lire	1. Qual. Lire	2. Qual. Lire	3. Qual. Lire
Grègen:				
11/13	—	44	—	41
12/14	—	—	42	—
14/16	—	—	41	—
Organzine:				
Strafil. 17/19	—	51	50—49	—
Tramen:				
2fach. 22/24	—	46	44	43
„ 24/26	—	46	44	—

Cocons:

	I. Qual.	II. Qual.
Gelbe Einheimische	Lire 10.— —.—	9.50 —.—

Abfälle:

Strazzen: Chinesische	Lire	7.75	7.50
„ Einheimische	„	6.50	6.25
Strusen: Klassische	„	6.75	6.50
„ I. Qualität	„	6.25	6.—
Doppi in Grana: gelb I. Qualität	„	3.50	3.20
„ „ „ gelb II. „	„	3.10	3.—

Turin, 6. Juli. Heutige Coconsmärkte:

	Kilo	Lire
Ceva	18,500	3.60—3.80
Cuneo	50,500	3.50—3.80
Mondovi	14,000	3.50—3.70
Turin	2,000	3.55—3.75

(N. Z. Z.)

Seidenwaaren.

Zürich, 6. Juli. Die Woche schliesst ruhig, Käufer waren nur wenige auf dem Platze und briefliche Bestellungen und Ressortimente gingen nur spärlich ein. Die Fabrik ist mit Ablieferung der Waren und mit dem Inventar beschäftigt und versucht sich nebenbei in neuen Mustern, ohne jedoch bis jetzt etwas durchgreifend Neues gefunden zu haben. Die grösste Anzahl der Neumusterungen bewegen sich wieder in den Taffetas Fantaisie, die bei nicht sehr hohen Preisen hübsche und effektvolle Artikel ermöglichen; auch Impressions sur chaîne werden bemustert und gekauft werden. („N. Z. Z.")

Basel. Endlich scheint auch die Seidenindustrie, die in ihrer Gesammtheit schon allzulange unter der Ungunst der Mode zu leiden satte, einer Besserung entgegen zu gehen. Die aus bescheidensten Anfängen heraus entwickelte Bandmode für Kleiderbesatz und überhaupt für Konfektion, hat nunmehr festen Boden gewonnen und, soweit es für die laufende Sommersaison noch möglich war, das Terrain erobert. Paris bringt als neueste Besatzgenres die vordem gangbaren Gewebe als Faille, Moiré und Satin double face, für reichen Konsum auch Sammetband, schwarz und farbig, mit Carbonet- und à jour-Borden in allen Breiten, und nicht zum Wenigsten verdankt der Uni-Artikel dieser neuen Form die dankbare Aufnahme. Neben Nr. 12 ist besonders Breite 5 für Konfektion sehr bevorzugt: aber auch für andere Verwendung, namentlich zu Colliers und Boas-Garnituren, sind die schmalen Breiten stark verarbeitet. So werden beispielsweise an Rüschen oder Tüllboas beiderseitig mehrfach etwa meterlang herabfallende Bänder in Uni und in vorgenannter Ausführung angebracht. Auch breitere Taffetas brillant- sowie Satin liberty-Bänder werden für Ceintures viel verwendet, während für Echarpes als Kleiderband immer noch der Chiné-Genre dominirt, der auch für Cravattes und Confection überhaupt an seiner Konsumfähigkeit noch nichts eingebüsst hat.

Erfreulicherweise ist gleichzeitig mit der Belebung des Geschäftes auch eine allgemeine Preisbewegung nach aufwärts in Fluss gekommen. Die steigende Haltung des Rohseidenmarktes hat nun auch dem bisher vergeblichen Bestreben der Fabrikanten, ihre Verkaufspreise auf eine lohnendere Basis zu bringen, erneute Anregung gegeben und auch die Grossisten aus der bisher geübten allgemeinen Zu-